

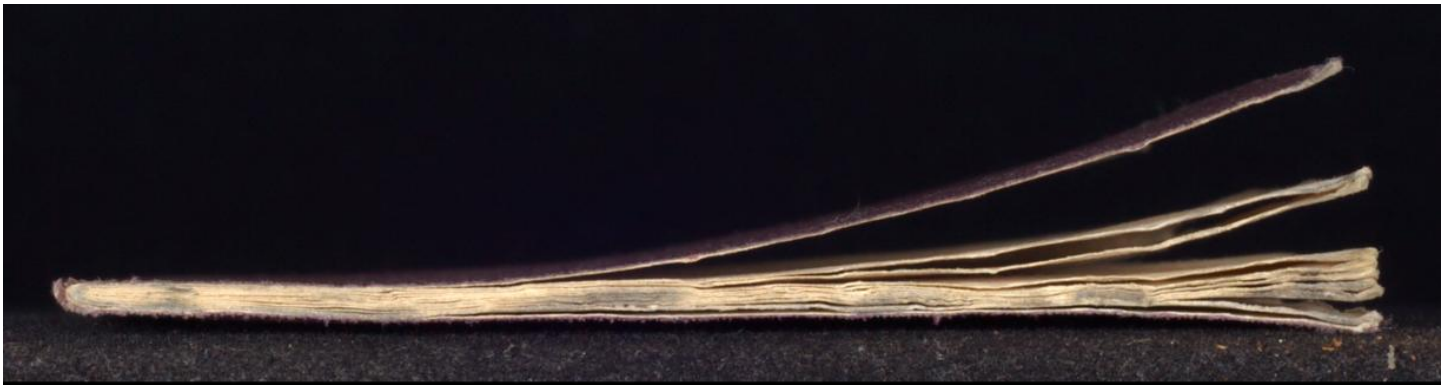
KURTZER BERICHT
ZU PESTILENZ
1566



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3594/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3594/A



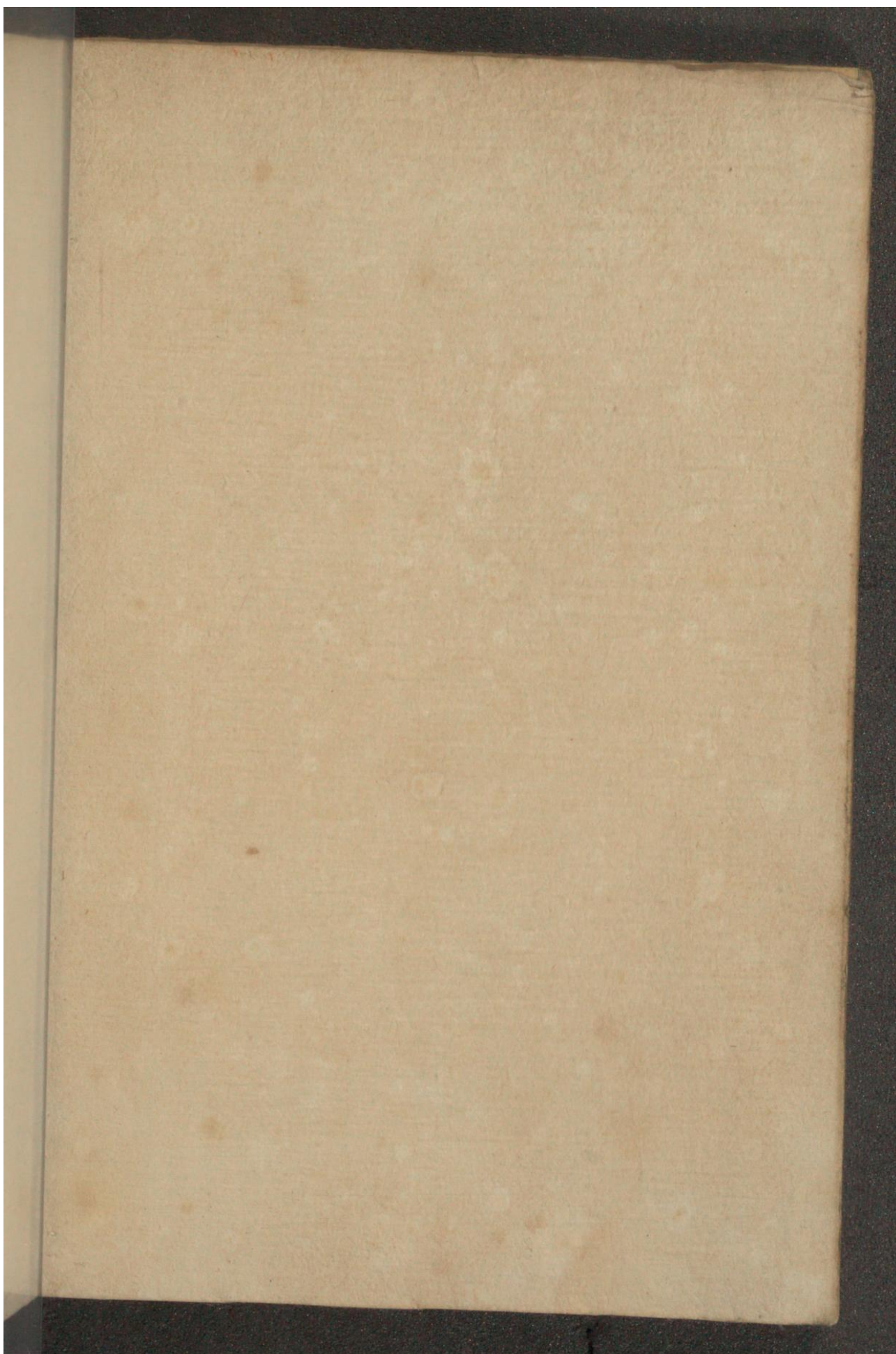
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3594/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3594/A

G.V.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3594/A



3594

E
B

D
t
f
g

G.V. 42270
Ein Kurtzer

**Bericht / wie sich der ge-
meine Man in zeiten der
Pestilenz halten
sol.**

**Durch des Durchleuch-
tigen vnd Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Philipsen / Lans-
grauen zu Hessen / Grauen zu Caren-
ellnbogen / Dieß / Ziegenhain vnd
Nidda / etc. Medicos berath-
schagt vnd gestellt.**



M. D. LXVI.



Wir Philipps /
von Gottes gnaden /
Landgraff zu Hessen /
Graff zu Caruelnboos
gen / Dieß / Zigenhain
vnd Nidda. Tügen hiemit allen vnd
jeden vnsern Vnterthanen zu wissen /
das wir befinden / das die giftige Kran-
ckheit der Pestilenz / an viele orten vmb
vnser Lande hero hefftig einreisset / Vñ
wir vns besorgen / es möchte solche
Gifte der Pestilenz auch in vnser Für-
stenthumb / Lande vnd Graffschafften
komen. Dieweil nu solche Kranckheit
on zweifel ein straff vnserer Sünde ist /
Also wollen wir alle vnd jede vnser
Vnterthanen ernstlichen ermanet ha-
ben / von iren Sünden abzustehen / vnd
Gott vmb verzeihung zu bitten / Auch
sich in Essen vnd Trincken vnd sonst
messig zu halten / vnd all vertragen auff
Gott den HErrn (welcher der einige
rechte Arzte ist) setzen.

Wir haben aus guter trewer me-
nung allen vnd jeden vnsern Vntertha-
nen

A ij

nen

nen zu gnaden vnd gutem / vnserer Med
dicos zu sammen fordern / sie vbersitzen /
berathschlagen / vnd Recepta vnd Res
media auff's kürzest für den gemeinen
Man/stellen lassen. Wie beide Arme
vnd Reiche / sich für der tödlichen seu
che vnd giftigen Kranckheit der Pes
tilenz bewaren/vnd so einer / oder mehr
damit angegriffen / mit was Arzney
denen zu helfen / vnd sich beide vor vnd
in der Kranckheit zu halten / wie denn
solches eigentlich / vnd vnterschiedlich
hernach folget. Des mag sich nun
ein jeder vnserer Vnterthanen nach
seinem besten gebrauchen / doch vor
nemlich das höchste vertrauen auff
Gott den HErrn / welcher der einige
Helffer ist / setzen.

Praeseruation.

Nach dem man sich in den
Anedigen schutz vnd schirm des
Allmechtigen Gottes befohl
en/Soll man das Herz von trawrig
keiten vnd furcht / der gleichen das
Hirn von schwerer Imagination vñ
gedancke

gedanken dieser Kranckheit entladen /
Denn durch solche gedanken vnnnd
furcht / das Hertz vnd Hirn geschweche
vnd praeparirt wirdet / das gifft desto
eher zu entpfahen. Vnd nach dem dies
se Kranckheit nichts anders ist / denn
ein Gifft / so das Hirn vnd Hertz des
Menschen angreiffet / da es auch vber
hand nimet / den Menschen bald tödt
et / So wil von nöten sein / wo man sol
che vergifftete Lufft / vnd die Menschen /
so mit diesem bresten behafftet sein /
nicht gantzlich meiden oder fliehen
kan / das denn die Lufft etwas rectificirt /
vnd darnach des Leibs mit essen vnd
trincken vnd Artzneyen also gepflegt
werde / das er (so viel von Gott verses
hen) solchem Gifft widerstehen möge.
~~Solt man jmer Bacholter beer essen /~~
vnd vornemlich / wenn man ausgehen
wil / Vnd stehet der beste weg der praes
eruati~~on~~ in der Aderlasse / lasse man die
Median / im Sommer am rechten / im
Winter am lincken arm.

Die Lufft belangende.

A iij Sol

Sol man in den Heusern
smorgens vnd abends ein helles
Fewer machen / von Eichen
holz / auff das der Rauch das Hauß
durchgehe / dergleichen sol man in den
Gemachen des tages etliche mal reuch-
ern / mit Vermuten / Wacholder holz /
Wacholder beer / vnd Wacholder wur-
keln / Item mit Lorbernblatter / Kauten /
Eichenlaub / sampt oder sondern / was
man dessen gehalten mag. Aus welchen
dingen man auch ein Rauchpuluer
machen mag / wie folget.

Nemet Lorbern / Wacholder
beer / jedes vier lot / spene von Wachol-
der holz / Item / Vermut / Kautenblat-
ter / Eichenlaub / jedes zwe hand vol /
Weyrauch zwey lot / daraus gemacht
ein Puluer / vnd auff Kolen gelegt. Dies-
sen Rauch sol man sonderlich machen
an den orten da viel Leute zusamen kom-
men / als in Kirchen vnd Schulen. Die
Reichen aber mögen brauchen andere
Rauchpuluer / Kerklin / vnd Kuchlin /
so der wegen in sonderheit in der Apo-
tecken verordnet sein.

Den

Den Leib belangende.

Ist vor allen dingen von
nöten / das man sich mit Essen
vnd Trinken nicht vberlade /
sondern ganz messiglich halte. Rasis
sagt/essen wenig saurs / vornemlich die
Menner/ Milch / Fische meide er / vnd
Must/vnd Rotē Wein/ Schweinen/re
frigrans & desiccans. Vnd die wochen
zwey oder zum wenigsten ein mal neben
andern preseruatiuis eins güldē schwer
dero in der Apotecken verordneten Pes
stilenz pillen einnehmen. Dazu sol man
alle tage etwas brauchen / als nach dem
Pillen/den negsten tag/von der Latwers
gen / so man das gülden Ey nennet /
einen dritten teil eines quintlins / den
Winter mit Wein / im somer aber mit
Essig od' Saurampffenwasser zertrie
ben. Auff den dritten tag der kühlin eis
nes oder zwey/so man Librantis nennet
Auff den vierden tag von dem Kraut/
Scordio/puluerisirt/ zwey dritteil eines
quintlin / vnd also eins vmb das ander
zugebrauchen. Man mag auch bisweis

A iij len

len ein halb quintlin gutes Ziriacks
oder Midritats / wie das guldene Ey
einnemen.

DJe Armen / welche die Artz-
ney nicht bezahlen können / sollen alle Za-
ge einnehmen Angelicam oder Bibenels-
len / Lorbern / Pestilentz wurtzel / Bach-
older / Meisterwurtz / Eisenkraut / weis-
sen Diptam / Kauten / Entian / Schwal-
ben wurtzel / Hirschwurtz / Baldrian /
Eberwurtz / oder Beerwurtz / Welche
stücke sie zuvor in Weinessig beissen sol-
len. In sonderheit aber sollen diesel-
bigen Armen die alte bewerte Lattwer-
ge brauchen / welche also gemacht wird /
Nemet zwei Feigen / zweien durrer welsch
Nusskern / zweintzig Kauten bletter / vñ
ein wenig Essigs zusammen gestossen /
vnd nüchtern eingenomen.

Gemein Badt / Trinck vnd Spin-
stuben / sol man so viel möglich / meis-
den.

WENN man zu Kranken vnd
in die vergiffte Luft gehen müst. So
sol man allwegen etwas im munde ha-
ben / Als Angelicam in Essig gebeist /
oder Zitwar / Meisterwurtz oder Bio-
len

len wurzel. Die Nasenlöcher sol man
mit Rosen Essig vnd Rauten safft/
oder sonst gutem Essig bestreichen /
Pomambra so in der Apoteken hierzu
sonderlich verordnet / sol man stets bey
sich tragen/vnd daran riechen. Die Ar-
men können aus Wacholder holtz run-
de Knöpff drehen lassen / vnd ein Sch-
wemlein in Essig vnd Rauten safft ge-
netzt darein thun/daran zu riechen. An
verdecktigen örtern sol man den Athem
nicht zu hart zu sich ziehen.

Der verstorbenen Kleider vnd
Bettgewandt etc. Sol man gantz vnd
gar meiden.

Junge Leute so vol geblüts
sein/vnd das Aderlassen gewonet ha-
ben / sollen vmb fürsorge willen zu zeis-
ten vnd vor der schwachheit die Median
schlahen lassen/ ein jedes nach seiner ge-
legenheit.

Weiber sollen achtung ge-
ben / das sie zu rechter zeit ire reinigung
haben.

A v Kinder

Kinder denen sol obgeschrie-
bene Arzney auch eingegeben werden /
doch in der quantitet vnd mas / nicht so
viel als den Alten / Sondern einem jes-
den Kind nach seinem alter vnd Leibes
stercke. Sie sollen auch brauchen die
dinge/so die Würm im Leib tödten vnd
daraus treiben. Vnd man mus inen
das Obs verbieten / das leichtlich pu-
trefcirt.

Zeichen der Pestilenz.

Wenn einem ein Fieber mit
Felte vnd hitze anstößet / einen
kurzen Athem vnd Heubtwen-
dethung herkömmt / keine lust zum essen
treget/gerne sich brechen wolt/vngewöns-
lichen schlaff entpfindet / Sonderlich
aber wenn sich Beulen vnd geschwür
am Leibe erzeugten.

Curation.

Sobald soche Zeichen we-
nig oder viel sich erreigen/so soll
man inwendig sechs stunden dar-
zu thun / rath suchen / vnd sich vor dem
schlaff

schlauff hüt:n/so lang bis die Arhney so
nachfolget / gebraucht sey. Neme von
stund an das Theriacale mit gutem
Essig / schwiße damit.

Aderlassen.

Darnach sol der schwache
sein Ader schlagen lassen/nem
lich die Leber Ader / oder die
Median / so fern kein Beulen fürhan
den werē. So sich aber Beulen oder zei
chen erregten/so sol man nach irer geles
genheit Aderlassen / nemlich / Erhebt
sich ein zeichen oder weethum hinder
den ohren/anff dem Nacken oder schula
tern/so sol man die Haut ader lassen/
vnd mercken/ das die Aderlaß gesche
hen sol / allerwege auff der seiten da die
Beule stehet. Erhöben sich vnter den
Achseln oder an den armen Beulen/so
soll man die Median/oder ein ander A
der auff der hand eröffnen. Erhöb sich
das zeichen bey dem Gemechte / so soll
man die brand oder Grawen ader schla
gen lassen. Neme das Zeichen an den
hüfften

hüfften herfür / so sol die Bicht Ader ges-
schlagen werden. Erschiene es vmb die
Knie / so sol man auff den füßen lassen.
Die jenigen aber so vnter 12. jaren sein /
vnd den Alten vber 70. Jar / Item /
den schwangern Frawen / dergleichen
den jenigen so schwach vnd zum Ader-
lassen erschrocken sein / sollen für das
Ader lassen Köpff gesetzt werden /
nach gelegenheit des orts / da sich die
Beulen erzeigen. Nach dem Aderlass-
en pflegt man dem Krancken ein Brü-
lein oder sonst ein sterckung einzuges-
ben. Aber wenn ersten das Theriacale
genommen / auch die Ader gelassen / denn
es viel am Aderlassen mangelte / soll
man den andern Tag gleichwol ihm
ein quintlin gutes Tiriacks oder Mis-
tridats oder vom gülden Ey / oder
von der Confection Theriacali / so in
sonderheit in der Apotecken derwegen
verordnet / vnd trefflich gut befunden /
eingeben / ob schon die Ader nicht ge-
lassen / die denn auch im anfang sol ge-
lassen werden / so balde nach dem The-
riacal / im Winter mit Wein / im
Sommer mit Rosen oder Saurampfs-
fen

fen wasser. Der Krancke sol zugedecke
wol schwißen / eine stunde oder zwo /
oder so lang er vermag / vnd in keinem
wege schlaffen. Der schweiß soll mit
vleis durch gewermbte Tücher vnd an-
dere ding befördert werden. Darnach
sol man den schweiß wol abtrucknen /
andere frische Leinlachen vnterlegen /
vnd wenn es möglich / den Krancken
in ein ander Gemach bringen. Die Ar-
men mügen auch das Puluer so in der
Apotecken verordnet / wider die Pestis
lentz brauchen / also / das man dauon ei-
nem Alten zwey quintlin vnd einem
Jungen ein quintlin eingebe. Item / sie
mügen nemen Cardebenedicten die
bletter vnd samen / Behe disteln samen /
Eisenhart kraut / Scordium / jedes so
viel als des andern / ein Puluer daraus
machen / vnd dessen ein quintlin mit
Weinessig einnehmen.

3r sterckung sol man dem
Krancken eingeben Rosenzucker / Bor-
agenzucker / vnd der Kuchlein so man
in der Apotecken nennet Manus Chris-
sti / oder de Gemmis. Man sol auch
auff das Hertz schlagen das hertz was-
ser /

ser / so in der Apoteccken in sonderheit
hierzu verordnet. Die jenigen aber so
solches nicht haben können / sollen Züs-
chlein in Rosenwasser / Saurampffen
wasser vnd Essig setzen / vnd auff das
Herz vnd Pulsader legen. Auch soll
man die obgenannten dinge/so den sch-
weis treiben/ als Tiriack / oder Mitris-
dat / gülden Ey / oder Confectionem
Theriacaalem etliche mal wider brauch-
en vnd schwizen. Ferner einen tag oder
vier darnach / sol man der obgemelten
Pillen widerumb eingeben / oder das
Latwerglin/so hierzu in der Apoteccken
verordnet ist/ darmit der Leib desto bas
gereiniget werde.

Von der Beulen oder Apostem.

Est von nöten / das diesel-
bigen nicht zu rück getrieben /
sondern das Gifft daraus gezo-
gen werde / derhalben etliche darauff
Köpff setzen/vnd eröffnens mit Ilieten/
dazu pflegt man auch nachuolgendes
Pflaster zu brauchen. Nemet ein grosse
Zwibel/

Zwibel hölet sie aus/füllet sie wider mit
gutem Tiriack / machet die wider zu/
wickelts in ein Werck/das zuuor in Es
sig geneckt sey/ Lassets in heisser Asche
braten / zerstoßets / machet ein Pflaster
daraus / vnd legets auff die Beulen.
Man nimet auch wol sechs Feigen /
anderthalb lot Rosin/zwey lot Honigs/
ein halb lot Salzes/ vnd macht dauon
mit Camillen öl ein Pflaster zu den
Beulen. Etliche vnd in sonderheit die
Armen/so anders nicht zu erzeugen ha-
ben / mögen gebraten Zwibeln oder
Saurteig darauff schlagen. Man
mus auch nicht warten bis das ge-
schwer gar reiff werde / sondern einen
Barbierer mit einer Slieten das lassen
eröffnen/reinigen/vnd so lang auffhal-
ten/bis das Giffte heraus gebracht / vnd
es darnach heilen / wie sichs ge-
bürt. Signatum Weissenstein
am 12. Septembris/Anno
1563. vnter vnserm
Secret.

X₂

